

Buchbesprechungen

Dierschke, Hartmut und Gottfried Briemle: **Kulturgrasland.** – Stuttgart: Ulmer 2002. – 239 S., Tab., Abb., Photos. – ISBN 3-8001-3816-6

Die Grundidee der Reihe „Ökosysteme Mitteleuropas aus geobotanischer Sicht“ ist es, sowohl ursprüngliche Naturlandschaften als auch Kulturlandschaften mit ihren typischen Pflanzen- und Tierarten vorzustellen, wobei nicht nur das Beziehungsgefüge zwischen Organismen, sondern auch die abiotischen Standortfaktoren einbezogen werden sollen. Neben Wäldern und ackerbaulich genutzten Flächen stellt Grasland die dritte große Gruppe an Ökosystemen in Mitteleuropa dar. Es ist in unseren Breiten in der Regel erst durch mensch-

liche Tätigkeit entstanden und daher ein sehr gutes Beispiel für die Entwicklungsgeschichte der Kulturlandschaft. Mit *Hartmut Dierschke* und *Gottfried Briemle* wurden zwei Graslandexperten als Autoren gewonnen, die in idealer Weise sowohl die ökologischen Aspekte (Grasland als Ökosystem) als auch die Nutzungsaspekte (Grasland als Grünland) darzustellen in der Lage sind.

Das Buch enthält u.a. Aspekte des Kulturgraslandes als Kulturerbe (Kapitel 1) und prägendes Landschaftselement (Kapitel 2). Außer der historischen Entwicklung (Kapitel 3) werden Graslandtypen (Kapitel 4), die Vegetationsrhythmik (Kapitel 5), die ökologischen Bedingungen (Kapitel 6) und

Pflanzengesellschaften (Kapitel 7) behandelt. Neben landwirtschaftlichen (Kapitel 8) und bioökologischen Aspekten (Kapitel 10, Verfasser: *Anselm Kratochwil* und *Angelika Schwabe*) umfasst die Darstellung auch die Themen Sukzession (Kapitel 9) und Naturschutz (Kapitel 11). Ergänzend wird im Kapitel 12 eine „Biologische Tafel von Graslandpflanzen“ vorgestellt, in der Eigenschaften, Merkmale und Wertzahlen übersichtlich angeordnet sind.

Mit dem Buch „Kulturgrasland“ ist eine umfassende, regional schwerpunktmäßig auf Deutschland bezogene und durch die langjährige Erfahrung der Autoren auf dem Gebiet der Graslandforschung überaus fundierte Zusammenschau sämtlicher Aspekte gelungen. Ein Blick in das Sachregister zeigt, dass nahezu alle Themen, die in irgendeiner Weise mit Grasland zu verbinden sind, Berücksichtigung gefunden haben. Zudem eröffnet das umfangreiche Literaturverzeichnis vielfältige Möglichkeiten, noch tiefer in das Thema einzudringen. Die einzelnen Kapitel sind übersichtlich strukturiert und durch gute Abbildungen ergänzt. Hinzu kommt eine Vielzahl von farbigen Photos, die zur Anschaulichkeit wesentlich beitragen.

Gabriele Broll (Vechta)

Wild, Alan: Soils, Land and Food. – Cambridge: Cambridge University Press 2003. – 246 S., Tab., Abb. – ISBN 0-521-52759-7 (pb.)

Die ausreichende Versorgung einer steigenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln ist nach wie vor eine dringende Aufgabe, die im günstigsten Fall über eine nachhaltige Landbewirtschaftung erreicht werden soll. Ziel des Buches ist es, neue Technologien der Bewirtschaftung vorzustellen und die Notwendigkeit der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit zu dokumentieren, wobei auch ökonomische und gesellschaftspolitische Aspekte berücksichtigt werden. Diese Ziele werden leider nur zum Teil erreicht.

Im einleitenden Kapitel 1 werden kurz die Diskrepanz zwischen Bevölkerungsentwicklung und Nahrungsmittelproduktion aufgezeigt sowie Definitionen erläutert. Kapitel 2 beschäftigt sich sehr allgemein mit der naturräumlichen Ausstattung als Vor-

aussetzung für jede landwirtschaftliche Nutzung. Kapitel 3 behandelt die Geschichte der Landwirtschaft. Die beigelegte Karte mit handschriftlichen Bezeichnungen entspricht in ihrer graphischen Qualität bei weitem nicht dem üblichen Standard. Kapitel 4 zur Bodenfruchtbarkeit muss im Rahmen der breit angelegten Thematik des Buches notgedrungen oberflächlich bleiben. Dagegen bietet Kapitel 5 zur Degradation (Erosion, Verdichtung usw.) eine recht gute Zusammenfassung der Problematik. Einschränkend sei bemerkt, dass Überweidung nicht immer zur Bodenverdichtung führt, da dabei die Bodenart eine sehr große Rolle spielt. Dem Thema „Ertrag und Düngung“ ist das Kapitel 6 gewidmet, in dem einerseits grundlegende Prozesse, wie z.B. die Stickstoffimmobilisierung, behandelt, aber auch die Ergebnisse von Feldversuchen dargestellt werden. Das folgende Kapitel informiert über Grundlagen der Bewässerung und ihrer Techniken. Kapitel 8 enthält detaillierte Beispiele aus Europa, Afrika, Asien und Südamerika. Sie dienen zur Erläuterung des Managements verschiedener Landnutzungssysteme. Sowohl die Intensivierung der Landwirtschaft als auch der in vielen Regionen gestiegene Flächenverbrauch sind Gegenstand der beiden letzten Kapitel (9 und 10), wobei vor allem Beispiele aus Afrika und Asien behandelt werden. Das letzte und interessanteste Kapitel widmet sich der zukünftigen Entwicklung. Leider werden erst am Ende des Buches Themen wie Bodenqualität und Ressourcenschutz sowie, etwas ausführlicher, ökonomische Aspekte behandelt. Themen wie „Überproduktion“ oder „Extensivierung“, die für Europa interessant sind, werden vernachlässigt.

Am Schluss des Buches fragt man sich, ob der Autor die von ihm anvisierten Zielgruppen (Studierende, Agrarwissenschaftler und Politiker) erreichen kann. Die Frage ist mit nein zu beantworten. Das didaktische Konzept des Buches schließt seinen Einsatz in der Lehre einfach aus. Wissenschaftlern bietet dieser Band fast nur Altbekanntes oder an manchen Stellen auch unzureichend Zitiertes. Für Entscheidungsträger in Politik oder Gesellschaft ist es sicherlich auch ungeeignet, da sie sich die für sie wichtigen Informationen mühselig herausuchen müssten.

Gabriele Broll (Vechta)